

Mobil ohne Auto

Fahrradausflug durch das Würmtal

am 16.06.2013

Start: 07.30 Uhr

Rückkehr: 20.10 Uhr

Leitung: Horst Schlüter

Teilnehmer: Margret Weith, Kurt Heitel

Für meine Verhältnisse ungewöhnlich pünktlich erreichte ich den Bahnhof schon 07.25. Leider war weit und breit niemand zu sehen. Es waren aber auch nur zwei Teilnehmer angemeldet. Schade, denn das Würmtal ist wirklich eine Reise wert. So wartete ich also und wollte schon zu Hause meine Frau anrufen, ob sie nicht noch umdisponieren könnte, so daß wir gemeinsam etwas unternehmen, da tauchte doch noch eine Fahrradfahrerin mit NABU-Ambitionen auf. Nun waren wir zu zweit und Frau Weith bot an, daß Sie auch auf die Fahrt verzichten würde, bei so geringer Beteiligung. Ich machte ihr klar, daß ich prinzipiell eine Veranstaltung durchziehe, wenn es die Teilnehmer wollen, egal, wie wenig es sind. Dies war auch gut so, denn als wir auf dem Bahnsteig warteten, gesellte sich Herr Heitel noch zu uns. Er war schon gleich auf den Bahnsteig gegangen und hatte am anderen Ende gewartet und uns nun endlich entdeckt. Also wahrlich ein Start mit Hindernissen, aber pünktlich konnten wir dann mit der S-Bahn 07.50 Uhr losfahren. In Stuttgart Rohr mußten wir dann auf die S-Bahn nach Böblingen umsteigen. In Böblingen wollten wir dann die Schönbuchbahn nach Holzgerlingen nehmen. Da wir aber 35 Minuten auf die Bahn hätten warten müssen, beschlossen wir, die 5 km dorthin zu radeln. An den innerörtlichen Seen Böblingens konnten wir brütende Bläähühner und auch Bläähühner mit Jungen (Pulli) beobachten. Wir wären auch an den vorgesehenen Startpunkt genauso schnell gekommen, wie mit der Bahn, wenn nicht die Beschilderung am Ortseingang von Holzgerlingen uns im Stich gelassen hätte. Leider kam dann an der nächsten Abzweigung noch ein Wegweiser, der uns in die falsche Richtung, so daß wir erneut einen Umweg fahren mußten und da auch noch einen kurzen, aber giftigen Berg bewältigen mußten. Weite Strecken verliefen ja gleich, wie der Museumsradweg, der ja im vergangenen Jahr gefahren wurde, aber das war in der Gegenrichtung, so daß alles auch für Herrn Heitel, der letztes Jahr dabei war, neu war.

Es war richtig sonnig und noch nicht zu heiß, so konnten wir die wunderschöne Landschaft so richtig genießen. Die Strecke von Holzgerlingen bis Altdorf verläuft auf einer Hochebene entlang der Abbruchkante zum Würmtal, so daß man hier einen wunderschönen Blick über das Tal hat. In Altdorf mündet dann der Radweg in das eigentliche Würmtal, wobei der Fluß zwei Quellbäche hat. Beim Überqueren des zweiten Quellbaches führt ein geteilter Weg nach rechts, den wir aber nicht genommen hatten, weil mal wieder die Beschilderung fehlte. So fuhren wir fast bis Hildrizhausen, um dann an einer uralten knorrigen Linde, mindestens vom 30-jährigen Krieg, aber eher 500 Jahre alt, wieder auf das Würmtal zu abzubiegen. Diesen Weg kannte ich von der Vorexkursion mit meiner Frau. In diesem ersten Streckenabschnitt wurden wir vom Gesang des Sumpfrohrsängers und von Dorngrasmücken begleitet, auf der Hochebene waren es vor allem Goldammern und Feldlerchen, die uns begleiteten, aber auch eine Klappergrasmücke sang aus dem Gebüsch.

Wir radelten weiter durch eine attraktive Landschaft bis Ehningen, entdeckten den Großen Wiesenknopf am Wegesrand, Wiesen mit Schlangenkriecher erfreuten das Auge. Zwischen Ehningen und Aidlingen hörte ich einen Eisvogel und in den Wäldern wuchsen am Wegesrand das Weiße Waldvögelein und Vogel-Nestwurz und immer wieder war der nähmaschinenähnliche Gesang des Waldlaubsängers zu vernehmen. Nach der Vorexkursion hatte ich mich auch auf ein paar

botanisch interessante Raine gefreut. Leider waren diese gerade von irgend einem Straßendienst frisch gemäht worden. Schließlich erreichten wir Schafhausen, wo ich bei der Vorexkursion auf der Wacholderheide (Naturdenkmal) die *Orchis militaris* gefunden hatte. Hier machten wir eine etwas größere Pause, um die Wiesen zu inspizieren.



Wacholderheide Unterer Käppelesberg

Im Vordergrund (blau) Großer Ehrenpreis, im Hintergrund (gelb) Wundklee

Dorngrasmücken sangen dort mehrere und auch den Perlgrasfalter, den es auch am Sonnenberg gibt, konnten wir feststellen. Auch flog ein von mir noch nicht bestimmter Schreckenfaller in mehreren Exemplaren umher. Botanisch stachen die großen, dichten gelbblühenden Flächen mit Wundklee besonders ins Auge und der Große Ehrenpreis, der uns schon seit geraumer Zeit an den Rainen, wenn sie nicht gemäht waren, begleitete, war hier besonders stark vertreten.

Kurz vor Weil der Stadt legten wir eine Rast am Gasthaus Säge ein. Hier gab es große, schattige Bäume im Biergarten und ein Gartenrotschwanz erfreute uns während des Mittagessens mit seinem Lied.

Auf dem weiteren Weg nach Weil der Stadt begleiteten uns wiederum Dorn-, Klapper- und Gartengrasmücken und einmal mußten wir einer Blindschleiche das Leben retten, weil sie sich auf dem Radweg allzulange ausruhte.

Nach Mühlhausen änderte sich das Landschaftsbild komplett, wir fuhren fast nur noch durch Wald, was uns allerdings sehr entgegen kam, denn es war nun doch schon gut warm geworden. Das Tal ist nun tief eingeschnitten und wird gesäumt von tausenden von moosüberdeckten Gesteinsbrocken. Auch der Fluß wurde reißender und beruhigte sich lediglich, wenn er wieder einmal für ein Wehr der unzähligen Mühlen angestaut wurde. Waldlaubsänger, Grauschnäpper, Goldhähnchen und Gebirgsstelzen waren hier unsere Begleiter und an Pflanzen waren am Wegrand blühender Hain-

Gilbweiderich und Fingerhut zu verzeichnen. An einer schattigen Trockensteinmauer wuchsen Tüpfelfarn, Braunstielliger Streifenfarn und Hirschnägel. 5 Kilometer vor Pforzheim waren noch einmal unsere Fahrradkletterkünste gefordert, denn der Weg zum Ort Würm, nach dem der Fluß benannt ist, war der steilste des Tages.



Im Naturschutzgebiet Unteres Würmtal

In Pforzheim mußten wir gut 35 Minuten warten, bis wir in den Zug einsteigen konnten und bei der Ankunft hatte der Zug 5 Minuten Verspätung, weshalb wir die S-Bahn verpaßten und wir erneut ½ Stunde warten mußten.

Alles in allem war es trotz der Anlaufschwierigkeiten und der Verspätung am Schluß ein schöner Tag, bei dem alles gepaßt hat, das Wetter, die Landschaft, die Natur. Lediglich eine handvoll mehr Teilnehmer hätte ich mir gewünscht.

Horst Schlüter

PS. Links für ausgewählte Gebiete im Naturgucker:

<http://www.naturgucker.de/?verein=nabu-winnenden&gebiet=159419351>

<http://www.naturgucker.de/?verein=nabu-winnenden&gebiet=-1732822735>

<http://www.naturgucker.de/?verein=nabu-winnenden&gebiet=1661767359>

<http://www.naturgucker.de/?verein=nabu-winnenden&gebiet=-1018296465>